

# **Fachtagung Familien mit psychisch erkrankten Eltern stärken**

---

**Donnerstag, 24. Januar 2019**

## **Präsentation Workshop**

---

Nicole Hirschi  
Peer

## **Aufsuchende Peerarbeit in Familien mit psychischer Erkrankung. Einblick in den praktischen Alltag.**

---

Das Einfließen von Erfahrungswissen in den häufig von Scham und Stigma besetzten Familienalltag in Familien mit psychisch belasteten Eltern kann Brücken bauen und Tore öffnen. Die Belastung der Kinder und deren Begleitung ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Der Workshop zeigt auf, was Kinder brauchen, was ihnen gut tut, Kraft gibt und wie den betroffenen Familien geholfen werden kann.



**Nicole Hirschi**

Peer, Ambulante Dienste Spitäler fmi AG

---

Nicole Hirschi, 44 Jahre, wohnhaft im Berner Oberland. Mutter dreier schulpflichtiger Kinder. Vor der eigenen psychischen Erschütterung Arbeit als Primarlehrerin und Flight Attendant. Seit der EX-In Ausbildung aufsuchende Peer in den ambulanten Diensten der Spitäler fmi AG. „Als Peer bin ich Brückenbauerin und vermittele immer wieder Hoffnung. Das Netzwerk Familie ist auf dem Genesungsweg der Menschen eine wichtige Ressource.“

[www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch)

# Aufsuchende Peerarbeit in Familien mit psychischer Erkrankung

NICOLE HIRSCHI

PEER, ADI SPITÄLER FMI AG

Was ist ein Peer?

- Ein Mensch der psychische Beeinträchtigung aus eigener Erfahrung kennt.
- Grundhaltung von Recovery lebt.
- Weiterbildung zum Peer bei EX-in Bern oder Pro mente sana gemacht hat.

## Wie arbeite ich als aufsuchende Peer?

- Begleitung betroffener Menschen
- Teil des interdisziplinären Netzwerkes
- Zusammenarbeit aufsuchende Fam.begleitung
- Hausbesuche
- Begleitung zu Terminen
- Netzwerkgespräche
- Akutteam
- Triage

## Alltag einer psychisch erkrankten Mutter

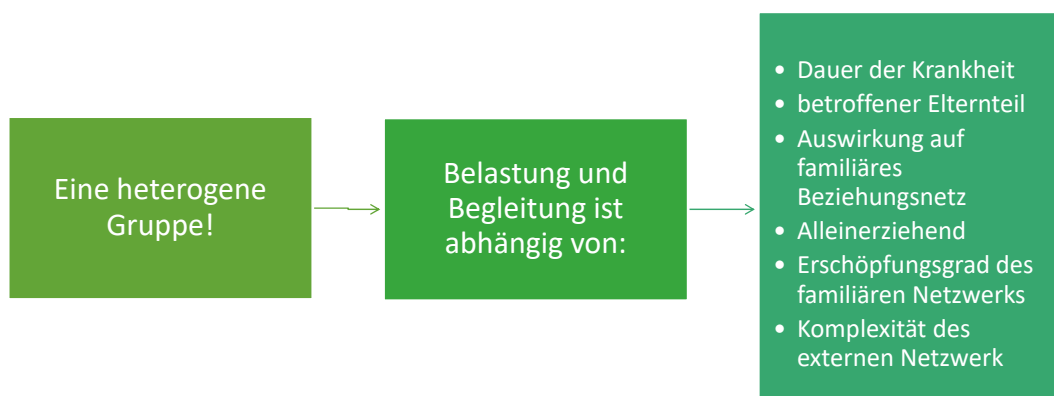
«Der Tag ist endlos.....»



## Psychische Belastungen von Eltern

Fähigkeit jeweils «das Beste» oder immer das der individuellen Entwicklung und Bedürfnissen des Kindes/Jugendlichen entsprechend anzubieten kann eingeschränkt sein.

## Welche Kinder treffe ich an?



## Woran erkenne ich, dass Kinder leiden?

- Ungewissheit
- Schuldfrage
- Stimmung im Elternhaus
- young carers
- Verhaltensauffälligkeiten

## Stolpersteine

- Grosse Sorge der Eltern vor Obhutsentzug
- Wenig bekannte Hilfe
- Finanzen fehlen
- Stigmatisierung
- Tabuisierung
- Scham

## Hilfe für betroffene Familien

Betroffene Familien melden sich weniger bei  
Fachstellen.

Zugang finden, Zugang halten, Zugang zum Kind

**Ziel:** Lebensweltliche Hilfe, Ressourcenaktivierung  
im Umfeld und der Familie, «no wrong door  
prinzip»

## Kinder brauchen

- Altersentsprechende Förderung
- Geborgenheit
- Bezugspersonen: vertraut, verlässlich, verfügbar
- Stabile und sichere Umgebung

## Kinder psychisch belasteter Eltern brauchen

Verstehbarkeit:

Was ist passiert, was ist los mit Mutter oder Vater?

Sinnhaftigkeit/Bedeutung:

Was bedeutet die Erkrankung?

Handhabbarkeit:

Wie geht es mit mir weiter?

Wie soll ich mich verhalten?

Was mache ich wenn (Notfallplanung)?

## Was tut Kindern gut, gibt Kraft?

- Alltag leben
- Lachen
- Kindgerechte Worte finden für Krankheit
- Verlässlichkeit
- Vertrauen es kommt gut
- Einbeziehen in Alltag
- Infos nicht aus Scham oder Stigma zurückhalten
- Eltern geben Kindern Erlaubnis mit uns zu arbeiten



So kann ein Alltag  
mit psychischer  
Beeinträchtigung  
auch aussehen:

- Hotelpital
- Hörnli kochen
- Stinksocke
- time out
- Einkauf



Fragen

